

## Mitschrift der Sitzung des Schulausschusses der Stadt Oldenburg vom 07.12.2021

Name	Mitgliedschaft	Art der Mitarbeit
<b>Vorsitzende/r</b>		
Bernhard Ellberg	SPD	Ausschussvorsitzende/r
<b>Stv. Vorsitzende/r</b>		
Nicole Piechotta	SPD	Stellv. Ausschussvorsitzende/r
<b>weitere Ausschussmitglieder</b>		
Rima Chahine	Bündnis 90/ Die Grünen	Ausschussmitglied
Annika Eickhoff	CDU	Ausschussmitglied
Jens Freymuth	SPD	Ausschussmitglied
Andrea Hufeland	Bündnis 90/Die Grünen	Ausschussmitglied
Samira Mohamed Ali	Die LINKE./Piratenpartei	Ausschussmitglied
Dr. Esther Niewerth-Baumann	CDU	Ausschussmitglied
Daniela Pfeiffer	FDP	Ausschussmitglied
Michael Wenzel	Bündnis 90/ Die Grünen	Ausschussmitglied
Christine Wolff	Bündnis 90/Die Grünen	Ausschussmitglied
<b>Arbeitnehmervetreter</b>		
Ines Jäschke	Arbeitnehmervetreterin	Vertreter/in
Frank Wegener	Arbeitnehmervetreter	Stimmberechtigtes Mitglied
<b>Arbeitgebervertreter</b>		
Irina Börchers	Vertreterin der Arbeitgeberverbände	Stimmberechtigtes Mitglied
Dirk Heitkötter	Vertreter der Arbeitgeberverbände	Vertreter/in
Anja Vollbrecht	Vertreterin der Arbeitgeberverbände	Vertreter/in
<b>Elternvertreter</b>		
Kai Fitzner		Vertreter/in
Stefan Hinnerks	Elternvertreter	Vertreter/in
Sven Lampe	Elternvertreter	Stimmberechtigtes Mitglied
Frauke van Geuns	Elternvertreterin	Stimmberechtigtes Mitglied
<b>Lehrervertreter</b>		
Dirk Hanisch	Lehrervertreter der berufsbildenden Schulen	Vertreter/in
Susanne Holland	Lehrervertreterin der allgemeinbildenden Schulen	Vertreter/in
Marco Lüßmann	Lehrervertreter der berufsbildenden Schulen	Stimmberechtigtes Mitglied
Gesine Multhaupt	Lehrervertreterin der allgemeinbildenden Schulen	Stimmberechtigtes Mitglied
Silja Wengelink	Lehrervertreterin der berufsbildenden Schulen	Vertreter/in
<b>Schülervertreter</b>		
Florian Jansen	Schülervertreter	Stimmberechtigtes Mitglied
Anais Weinberg	Schülervertreterin	Stimmberechtigtes Mitglied

TOP 1 - 4 Regularien

TOP 5 Sachstand: Coronoschutzmaßnahmen in der Schullandschaft

Im November wurden vermehrt Corona-Infektionen an Schulen festgestellt. In der letzten Novemberwoche gab es 120 positive Corona-Fälle an allen Schulen. Das ABIT funktioniert recht gut. Es gab zum ersten Mal in überschaubarem Umfang auch Infektionsgeschehen an Schulen, in drei Fällen haben sich Kinder untereinander in der Schule angesteckt.

In Oldenburg nachhaltig rückläufige Zahlen. Inzidenz 126,8 Stand 07.12.2021. Schulen sind nicht der Pandemie-Treiber. Das oberste Ziel bleibt weiterhin die Sicherstellung des Präsenzunterrichts.

Fälle gemeldeter Infektionen November nach Schulform (absolute Zahlen)

GS	64
Gymnasien	43
BBS	32
OBS	24
Nicht städtische Schulen	17
IGS	17
Förderschulen	5

Die hohe Zahl der Infektionen an GS erklärt sich dadurch, dass dort keins der Kinder geimpft ist.

Dezernentin Sachse erklärt, was die Stadt Oldenburg momentan tut.

Trotz rückläufiger Inzidenz wird neben dem Impfpunkt in den Schlosshöfen ein weiterer Impfpunkt in Kreyenbrück eröffnet. Hier werden Impfungen sowohl mit Termin als auch ohne angeboten werden. Die Erfahrung zeigt, dass Erstimpflinge tendenziell eher freie Impfungen wahrnehmen als sich Termine zu holen. (Anmerkung: am Folgetag wurde bekannt gegeben, dass zusätzlich ein dritter Impfpunkt eingerichtet werden wird).

An den Impfpunkte sollen auch Kinder geimpft, wenn wie erwartet wird, die Stiko eine entsprechende Empfehlung ausspricht. Die Stadt bereitet bereits die Organisation von Impfungen für 5-11-Jährige vor. Diese sollen (a) bei Kinderärzten oder (b) an den festen Impfstationen der Stadt geimpft werden.

Die mobilen Impfteams der Stadt sind momentan in Einrichtungen der Behindertenhilfe und in Senioren- und Pflegeheimen eingesetzt.

Frage Frauke van Geuns: Ist geplant, nach Bekanntgabe der Stiko-Empfehlung, erneut die Schulen zu fragen, ob die mobilen Impfteams an Schulen impfen sollen. Antwort Herr Welp: Nein.

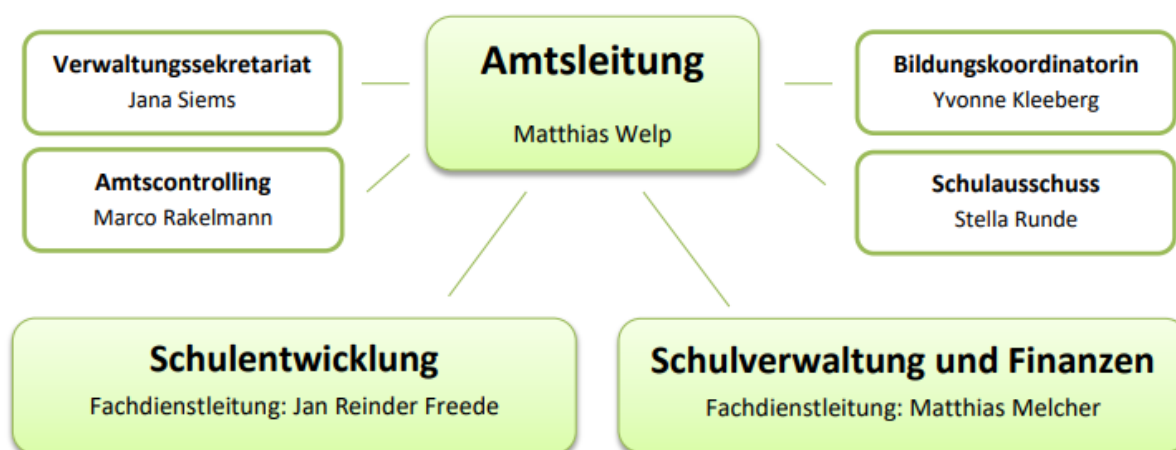
Frage Ratsfrau Eickhoff (CDU): Vorrat an Test – andernorts herrscht Mangel. Antwort: Meist sehr gute Ausstattung der Schulen, sogar vollständig Geimpfte und Genese können auf Wunsch Tests erhalten; in Einzelfällen haben sich Schulen untereinander ausgeholfen.

Der Vertreter der Schulform BBS bot an, anderen Schulen Tests zur Verfügung zu stellen.

Frage Ratsherr Haschke: Wo wird der Impfpunkt Kreyenbrück eingerichtet? Antwort: Ehemalige Stadtteilbibliothek.

TOP 6 Vorstellung des Amtes für Schule und Bildung

# Amt für Schule und Bildung



## Fachplaner Bildungsmonitoring und strategische Schulentwicklung:

Uwe Janßen

### **Team Schulformen**

Schulformverantwortliche Grundschulen

(Nord, Süd, West):

Britta Sellmeier

Schulformverantwortliche Grundschulen (Mitte),

Integrierte Gesamtschulen, Oberschulen:

Tanja Giebe

Schulformverantwortliche Förderschulen,

Gymnasien, berufsbildende Schulen:

Sandra Bischoff

### **Team Handlungsfelder**

Koordinatorinnen für Ganztagsgrundschulen:

Stephanie Lichtenberg

Inka Sandmann-Müller

Karen Graf

Koordinatorin für Schulmensen:

Sarah Bruns

Koordinatorin für Inklusion an Schulen:

Jessica Lucht

## Personalangelegenheiten und Schulbudget:

Matthias Melcher

Beschaffung: Naturwissenschaften, Inklusion,

Sprachlernklassen, Großprojekte:

Steffen Schmidt

Beschaffung: Mobiliar, Lehrmitteln,

Kleinbeschaffungen:

Inga Läsche

Beschaffung: IT, Präsentationstechnik, Telefonie:

Stella Runde

Beschaffung: Musik-/ Bühnentechnik,

Großprojekte:

Felix Schütte

Beschaffung: Mensa, Ausstattung Lehrküchen:

Sabine Grüll

Rechnungsstelle:

Leah Gronewold

Schülerbeförderung/Schulraumvermietung:

Elke Schreich

Abrechnung Schulverpflegung:

Jemima Kurz

Gastschulgeldabrechnung, Schulpflichtüber-

wachung:

Sabine Grüll

Schulsekretärinnen und

Verwaltungsleitungen/ -mitarbeiterinnen

in den Schulen

Stand: 02.02.2021

Herr Vreede stellte den Aufgabenbereich Schulentwicklung vor.

Herr Schmidt stellte den Aufgabenbereich Schulverwaltung & Finanzen vor.

In der Stadt Oldenburg werden knapp 30.000 Schüler in den folgenden Schulen beschult:

28 GS, 3 IGS, 4 OBS, 5 Gymnasien, 1 Abendgymnasium, 4 BBS, 4 Förderschulen in städtischer plus 2 Förderschulen in freier Trägerschaft.

# Amt für Schule und Bildung

Das Amt für Schule und Bildung der Stadt Oldenburg nimmt die Aufgaben des Schulträgers wahr und ist dabei für 50 Schulen in städtischer Trägerschaft mit circa 30.000 Schülerinnen und Schülern verantwortlich. Im Amt sind circa 100 Personen beschäftigt, davon circa 80 als Schulsekretärinnen oder Verwaltungspersonal direkt in den Schulen.

Als Schulträger stellt das Amt das notwendige Schulangebot (beispielsweise Schulformen, Standorte) und die erforderlichen Schulanlagen (Gebäude und Ausstattung) bereit. Zudem ist es Träger der Schülerbeförderung. Darüber hinaus legt es großen Wert darauf, auch auf der inhaltlichen Ebene gestalterische Impulse zu setzen. Getragen wird dieses Vorgehen vom grundsätzlichen Verständnis der Stadt Oldenburg als Bildungsregion, in der alle Beteiligten zusammenarbeiten und Lösungen für wichtige Zukunftsaufgaben zu finden. Ein hochwertiges Bildungsangebot wird als Voraussetzung für die Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen und wichtiger kommunaler Standortfaktor gesehen.

Kernthemen sind:

- gute Rahmenbedingungen für die Schulen durch Gebäude und Ausstattung
- gesamtstädtischen Schulentwicklungsplanung: Schulformen, Standorte, Zügigkeiten, Schulbezirke
- Ganztagschulen
- Schulmensen
- Inklusion an Schulen
- Schülerbeförderung

Zum Verständnis der unterschiedlichen Beteiligten bemühte Herr Welp die Metapher eines Gebäudes:

Schulträger = Kommune; zuständig für das Äußere/den Rahmen: Gebäude, Ausstattung, Schulformen, Standorte, Schulbezirke, Zügigkeit, Verpflegung, Beförderung, nicht-lehrendes Personal.

Land = Kultusministerium; zuständig für den Inhalt/das Innere: Lehrkräfte, Bildungsziele, Schulsozialarbeit, Lehrpläne, Unterrichtsgestaltung

Schnittmenge: Kooperative Ganztagsbildung

Alle Beteiligten sind am Projekt „Bildungsregion“ beteiligt, dies ist ein Prozess mit dem Ziel der Verbesserung der Bildungsqualität.

Die Umsetzung des Digital-Paktes liegt (auch) beim Schulträger. Die Verwaltung wird in der März Sitzung das nächste Mal über den Sachstand berichten.

In Bezug auf die Schulentwicklung ist die Umsetzung von Inklusion an Schulen eins der Kernthemen. Der Schulentwicklungsplan für allgemeinbildende Schule ist jetzt zwei Jahre alt.

Der Schulentwicklungsplan für berufsbildende Schule wird momentan erarbeitet.

Das Rahmenkonzept „Kooperative Ganztagsbildung in Oldenburger Grundschulen“ wird laufend bearbeitet und umgesetzt. Es wird in der nicht öffentlichen Arbeitsgruppe bearbeitet. Bianca Wüllenweber, StER Delegierte der LFS,

arbeitet seit Jahren sehr aktiv in dieser AG mit. Kleine Änderungen können direkt umgesetzt werden, größere Änderungen erfordern einen Ratsbeschluss. Die beiden Ziele des Rahmenkonzeptes sind

- Verbesserung der Bildungs- und Teilhabechancen der Grundschul-Kinder
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Momentan wird die Kooperative Ganztagsbildung an 15 von 28 GS verwirklicht. Es kommen perspektivisch weitere GS hinzu.

An allen Oldenburger Schulen werden jährlich 600.000 Mittagessen ausgegeben. Langfristig soll diese Zahl auf 1 Million steigen.

Inklusion. Die AG „Inklusion an Oldenburger Schulen“ besteht seit 10 Jahren. Über 60 Mitglieder arbeiten in dieser AG mit, es gab bisher 67 Sitzungen. Diese AG ist öffentlich. Die Arbeit ist ein intensiver Partizipationsprozess. Für diesen erhielt die Stadt 2020 den renommierten Jakob-Muth-Preis. Bianca Wüllenweber, StER Delegierte der LFS, arbeitet seit Jahren sehr aktiv auch in dieser AG mit.

Ziele: Stadtweite Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Inklusion in Schulen.

„Inklusion“ wird als weiter Begriff verstanden. Dennoch wird den Aspekten der Sonderpädagogik ein besonderer Wert zugemessen.

Das Praxishandbuch ist online erhältlich. Hier gibt es kein Rahmenkonzept.

Frage von Ratsherr Wenzel (Grüne): Wird das Problem der „Elterntaxis“ in den Schulwegplänen berücksichtigt?

Antwort Herr Vreede: Die Schulwegpläne werden von den Schulen ausgearbeitet, nicht vom Amt. Allerdings sind die Schulwegpläne auch beim Thema der Verkehrlenkung verankert und werden dort berücksichtigt. Ein Lösungsweg ist der Schulexpress, den es bereits an einigen GS gibt.

Frage Frauke van Geuns: Bisher wurde die Finanzierung meist über Fördervereine übernommen. Ist es möglich, die Implementierung eines Schulexpresses über die Stadt fördern bzw. finanzieren zu lassen?

Antwort Herr Welp: Antrag kann immer gestellt werden, man müsse dann prüfen, ob eine Finanzierung möglich sei.

Antwort Ratsherr Freymuth (SPD): Bisher haben die GUV und ein „großes ortsansässiges Unternehmen“ das Sponsoring für die Implementierung der Schulexpresses übernommen und man könne davon ausgehen, dass das auch weiterhin so sein wird.

Frage Ratsfrau Mohammed Ali: Wer ist zuständig für die Umsetzung des Digitalpaktes?

Antwort Herr Welp: Die Verwaltung – nächster detaillierter Sachstandsbericht im März.

TOP 7 Änderung der „Satzung der Stadt Oldenburg über die Inanspruchnahme der Mittagsverpflegung in den Mensen an den Grundschulen“. Der Beschluss wird ohne weitere Diskussion einstimmig angenommen.

TOP 8 Budgetbericht.

Wird zur Kenntnis genommen.

TOP 9 Haushalt 2022.

Frage Ratsfrau Eickhoff (CDU): Es müssen noch 13 GS zu Ganztagschulen ausgebaut werden, ist das im Haushalt berücksichtigt?

Antwort Herr Welp: Die Verwaltung geht davon aus, dass der neue gesetzliche Anspruch erfüllt werden kann. Das Ausbau wird seit Jahren beständig vorangetrieben, die Geschwindigkeit passt. Es wird an vielen Schulen gebaut: Cäci, AGO, Schulzentrum Eversten, Schulzentrum Alexanderstraße. Die Mittel sind entsprechend im Haushalt eingestellt.

Frage Ratsfrau Hufeland (Grüne): Insgesamt sind 3,6 Mio. € eingeplant, davon 2,8 Mio. € für Digitalisierung und Ersatzbeschaffung. Wo sind die fehlenden Gelder?

Antwort Herr Schmidt: Das restliche Geld wird in Beträgen < 120T € sind und daher im vorliegenden Auszugs-Haushalt nicht einzeln ausgewiesen sind.

TOP 10 & TOP 13.2 Luftfiltergeräte an Grundschulen – Lieferverzögerungen

Herr Schmidt führt aus, dass der Liefertermin 30.11.2021 nicht eingehalten werden konnte aufgrund der folgenden Fakten:

- Globale Lieferketten Probleme
- Nicht-Verfügbarkeit von Komponenten (Halbleitern)

Daher werden bis Jahresende nur 50 % der bestellten Geräte geliefert werden. Der Rest bis Ende Februar 2022.

Frage Ratsfrau Wolff (Grüne): Was genau wurde wann ausgeschrieben? Ratsfrau Mohammed Ali (Linke): Warum erst so spät ausgeschrieben? Weitere Fragen neuer Ausschussmitglieder.

Herr Welp erklärt Details, die in den Ausschusssitzungen vor den Sommerferien besprochen wurden. Aus den Protokollen zu den betreffenden Terminen ersichtlich.

Ratsfrau Piechotta (SPD) Dankt der Verwaltung für den guten Bericht und die gute Arbeit und bemerkt, dass die Lieferverzögerungen der Lage auf dem Weltmarkt geschuldet seien.

Herr Welp bemerkt, dass Fördermittel des Landes Niedersachsen nicht angefordert werden können, weil die Stadt zu schnell war. Die Ausschreibung wurde durchgeführt, bevor das Land die Förderung bewilligt und geregelt hatte.

Ratsfrau Hufeland (Grüne) weist darauf hin, dass die Thematik Luftfilteranlagen sehr, sehr ausführlich diskutiert worden sei und schlussendlich ein guter Entschluss gefasst wurde. Sie bittet um eine Liste, an welchen Schulen bereits Anlagen installiert wurden.

Herr Welp führt erneut aus, dass grundsätzlich an allen Schulneubauten fest installierte Raumluftanlagen eingebaut werden. Altbauten haben keine Raumluftanlagen. Der EGH hat beim Bund einen Antrag für die Nachrüstung von professionellen Raumluftanlagen für fünf Grundschulen gestellt.

Ratsfrau Pfeiffer (CDU): Was ist für weitere Schulen geplant?

Herr Welp: Bei jeder energetischen Sanierung von Gebäuden wird in den nächsten Jahren bzw. Jahrzehnten auch immer die Möglichkeit des Einbaus von Raumluftanlagen geprüft werden.

TOP 11 Statistik Schülerzahlen 2021/2022

Lehrervertreterin Bulthaupt merkt an, dass jedes 5. Kind der OBS Förderbedarf hat. Sie fragt, ob erfasst wird, wie hoch der Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund und Sprachlernbedarf ist.

Und vor allem: Was ist der sich aus den Zahlen ergebende Handlungsbedarf? Was folgt aus dieser Beschreibung der Situation?

Antwort Herr Vreede: Die Basis für weitere Handlungen ist der Schulentwicklungsplan.

Herr Welp führt aus, dass der Schulträger nur sehr begrenzten Einfluss auf die Verteilung der Schüler hat. Allein entscheidend ist der Elternwille. Wenn eine Schulform besonders belastet ist, kann der Schulträger nur unterstützen, indem er dieser Schulform möglichst viele Ressourcen zur Verfügung stellt.

Die Auflösung der Förderschulen hat zu einer Zunahme an Schülern mit Förderbedarf an den OBS geführt, daher stellt sich die Frage, wie die OBS gestärkt werden können.

Der Schulträger kann hier nur bauliche Verbesserungen durchführen. In Oldenburg gibt es dazu einen 6-Punkte-Plan. Die Verwaltung hat eine soziale Staffelung für die Ausstattung der Schulen erarbeitet, die so umgesetzt wird. Das Land sieht hingegen vor, dass alle Schulen gleich ausgestattet werden.

Die OBS arbeiten – mit Unterstützung der Verwaltung – an verschiedenen Aktivitäten. Die Verwaltung arbeitet diesbezüglich auch mit dem Regionalen Bildungsamt zusammen.

Die Hauptaufgaben liegen beim Land und Kultusministerium. Das Land stellt z. B. nicht ausreichend Sonderpädagogen zur Verfügung.

Es entspann sich eine rege Diskussion. Man sprach über Details der Statistik, Veränderungen zum Vorjahr, es wurde festgestellt, dass die Statistik aber nichts über die Qualität der Inklusion aussagt.

Die Grundstruktur einer Schule muss mit Inklusion in Einklang zu bringen sein. An manchen Gymnasien (GEO, zukünftig NGO) ist die räumliche Ausstattung gegeben.

Die AG Inklusion diskutiert das Projekt einer Modellschule. Aber hier müssen die Schulleitungen bereit sein, diese Schritte zu gehen. Die Verwaltung kann das nicht vorschreiben.

TOP 12 Grundschule Fliegerhorst

Ratsfrau Hufeland (Grüne): Danke für die sehr frühe Information. Soll es eine Beteiligung der betroffenen Kinder geben?

Antwort Herr Vreede: Da es diese Schule noch nicht gibt, ist dies eine besondere Situation. Man kann die betroffenen Kinder nicht identifizieren, daher kann man sie nicht befragen.

TOP 13. 1 Mittagstisch an Oldenburger Grundschulen

Ratsfrau Eickhoff (CDU): Eltern fragen an, ob es nicht Mittagessen ohne Ganztagschule geben kann. Die Logistik, die als ein Hinderungsgrund in der Vorlage der Stadt angeführt wird, könne kein so großes Hindernis sein. Man könne vielleicht sogar Eltern finden, die freiwillig den Mittagstisch betreuen.

Ratsfrau Piechotta (SPD): Die SPD sieht den Mehrwert im betreuten Mittagstisch nicht, denn der würde nur Verpflegung und Betreuung bedeuten, aber nicht Bildung.

Ratsherr Raschke (CDU): Mütter arbeiten halbtags und wünschen sich gefütterte Kinder, wenn sie von der Arbeit kommen.

Antwort Herr Welp: Es ist nicht möglich, verschiedene konkurrierende Angebote an einer GS anzubieten, die dann auch noch von verschiedenen zuständigen Stellen (Schule und Jugendarbeit) angeboten werden müssten. Ganztags bedeutet ein pädagogisches Konzept – hier ist Schule zuständig. Betreuter Mittagstisch – Jugendarbeit. Die Kinder, die an einem betreuten Mittagstisch teilnehmen würden, könnten an den pädagogischen Angeboten nicht teilnehmen, was den Austausch untereinander und die Reichweite dieser Pädagogik verringern würde.

Ganztagschule hat zwei Ziele: (1) Vereinbarkeit Familie und Beruf; (2) Verbesserung der Chancengleichheit für Kinder – funktioniert laut Studien am besten bei gebundenen Ganztagschulen.

Um mehr erweiterten Mittagstisch anzubieten wäre ein Paradigmen-Wechsel notwendig. Das Rahmenkonzept „Kooperative Ganztagschule“ wurde vom Rat 2018 verabschiedet. In einem langen, sehr emotionalen Prozess wurde das Rahmenkonzept verabschiedet. Die Diskussion sollte nicht erneut begonnen werden. Eine Schule mit mehreren parallelen Formen und Zeiten stört das pädagogische Konzept.

Frau Sachse: Einzellösungen für alle Familien sind nicht wünschenswert. Die Entscheidung, eine GS zu einer Kooperativen GS zu machen, wurde von der gesamten Schulgemeinschaft getroffen und insgesamt angenommen bzw. so gewählt.

Herr Vreede führt an, dass es bereits viele Wahlmöglichkeiten und damit eine hohe Flexibilität gäbe:

- Halbtagschule
- Verlässliche Grundschule
- Teilgebundene Ganztagschule
- Freie Ganztagschule
- Gebundene Ganztagschule

## TOP 14 Anfragen und Anregungen

Lehrervertreter Lüßmann fragt an, wie die Ausstattung der Lehrkräfte an der GS Haarentor geregelt werden soll. An allen/den meisten anderen Schulen wurden alle Lehrkräfte bereits mit iPads ausgestattet, aber das Kollegium der GS Haarentor weigert sich, die Datenschutzvereinbarung der Stadt zu unterschreiben. Daher haben sie noch keine iPads erhalten.

Herr Welp: Verwaltung und Lehrkräfte haben einen Kompromiss erarbeitet und sind kurz davor, sich auf einen Kompromiss zu einigen, so dass auch dort die Geräte verteilt werden können.

11.12.2021

Frauke van Geuns